



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 21. September 2010, 15:45 Uhr

Durch Innovationen Zukunftschancen eröffnen -  
Politik für den Wirtschaftsstandort Bayern

## Rede

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
der ZVEI Mitgliederversammlung 2010

am 21. September 2010  
in Rosenheim

## **Begrüßung**

**Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
lieber Herr Kathrein,**

(Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Kathrein,  
Vizepräsident des ZVEI,  
Vorsitzender der ZVEI-Landesstelle Bayern)

**sehr geehrter Herr Dr. Thelen,**

(Dr. Peter Thelen, GF ZVEI)

**sehr geehrter Herr Prof. Dudenhöffer,**

(Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer, Lehrstuhl für A-BWL und Au-  
tomobilwirtschaft, Center Automotive Research, Universität  
Duisburg-Essen)

**meine sehr verehrten Damen und Herren!**

– **Begrüßung** –

**Eröffnung des  
Kongresses**

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich zur **Mitgliederversammlung 2010** des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektroindustrie, Landesstelle Bayern.

Herzlichen Dank für Ihre Einladung!

Ich bin sehr gerne zu Ihnen nach Rosenheim gekommen und freue mich, heute hier bei Ihnen zu sein.

Denn es ist mir ein Herzensanliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Gerne suche ich den **Kontakt zu Ihnen** – den Vertretern einer der wichtigsten Branchen der bayerischen Wirtschaft.

Wirtschaft und Politik müssen in einem **ständigen und vertrauensvollen Dialog** stehen. Nur dann ist eine verlässliche, kontinuierliche Wirtschaftspolitik gewährleistet. Nichts ist so gut, dass man es nicht noch besser machen könnte. Um diesen Dialog zu intensivieren, haben wir in Bayern den **Mittelstandspakt** geschaffen.

## Dank

Bereits an dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen, **Herr Professor Kathrein**, nicht nur für die Einladung zu heutiger Veranstaltung, sondern auch für die Mitarbeit des ZVEI Bayern unter dem Dach des Paktes bedanken.

## Eingangszitat

Meine Damen und Herren!

Ein Professor der Volkswirtschaftslehre wurde vor kurzem gefragt: Welche wirtschaftlichen Folgen hatte die französische Revolution? Seine Antwort lautete: „**Es ist noch zu früh, um das zu sagen!**“

## Rahmenbedingungen verändern sich...

Die Antwort des Professors war nicht ganz ernst gemeint. Aber sie macht auf eine entscheidende Tatsache aufmerksam: Die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen **Gegebenheiten wandeln sich ständig und unsere Einschätzung dazu ändert sich mit.**

Wissenschaftler können sich **ausreichend Zeit** lassen, um die Veränderungen in Ruhe zu bewerten.

**...gute Politik  
muss sofort  
reagieren**

Unternehmer müssen dagegen blitzschnell auf **Veränderungen am Markt** reagieren.

Eile ist auch in der Politik geboten. Sie **darf nicht warten!**

Sie muss permanent optimale, politische Rahmenbedingungen schaffen. Gerade die Wirtschaftspolitik ist eine Dauerbaustelle.

Mein Redethema greift diesen Aspekt auf:  
**„Durch Innovationen Zukunftschancen eröffnen – Politik für den Wirtschaftsstandort Bayern“.**

Der Titel beschreibt kurz und griffig, dass Innovationen der Schlüssel sind:

- für zukunftsfähige Arbeitsplätze,
- für unser Einkommen und
- für unseren Wohlstand,
- – kurz gesagt – für unsere Zukunft.

Aufgabe der Politik ist, den Weg für **Innovationen am Standort Bayern** frei zu machen, indem wir hierfür die richtigen Rahmenbedingungen schaffen.

## Schwerpunkt: Innovationen

Deshalb stehen **Innovationen im Mittelpunkt meiner Politik**. Eine gezielte Wirtschafts- und Technologiepolitik kann und muss

- Forschung und Entwicklung vorantreiben
- und den Durchbruch von Innovationen maßgeblich beschleunigen.

## Bedeutung von Innovationen

Nur auf der Basis weltmarktfähiger, innovativer und komplexer Produkte und Dienstleistungen werden wir uns in Wettbewerb und Wandel erfolgreich behaupten. Als Hochlohnstandort müssen wir um so **viel besser und schneller** sein, wie wir teurer sind. Die Innovationen von heute sichern die Arbeitsplätze von morgen.

Mit dieser konsequenten Strategie hat Bayern bereits beste Erfahrungen gemacht. Sie hat den **wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Erfolg** in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten im Freistaat Bayern erst möglich gemacht.

Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es, den Freistaat unter den **stärksten Technologieregionen der Welt** zu etablieren.

## **Alle Zukunftsfelder erschließen**

Dazu müssen wir uns auch weiterhin anstrengen. Es gilt

- **Zukunftstrends** frühzeitig **aufzugreifen**,
- die **Chancen aller Zukunftsfelder konsequent zu erschließen** und
- in marktreife Produkte, Dienste und Verfahren umzusetzen.

## **Maßnahmen der Bayerischen Staatsregierung**

Um die Forschung im Freistaat voranzutreiben und die Innovationskraft der bayerischen Wirtschaft zu stärken, hat die Bayerische Staatsregierung ein **ganzes Bündel an Maßnahmen** aufgelegt. Lassen Sie mich die wesentlichen kurz nennen:

## BayernFIT

Eines unserer aktuell wichtigsten Programme ist die Technologie- und Innovationsoffensive **BayernFIT**. Wir investieren bis 2012 knapp zwei Mrd. € in **Forschung, Innovation und Technologie**.

So bauen wir bayernweit die **anwendungsnahe Forschungsinfrastruktur** und **zukunfts-trächtige Kompetenzfelder** aus. Wir setzen beispielsweise auf die Bereiche Faserverbund-Werkstoffe, Energieeffizienz, erneuerbare

Energien, innovative Kraftstoffe, Medizintechnik und IT.

Clusteroffensive

Neben dem Ausbau der Forschungsinfrastruktur setzen wir unsere erfolgreiche **Clusteroffensive** fort. Ich sehe die 19 bayerischen Cluster als maßgeblichen Schlüssel für schnelle Forschungserfolge und Marktumsetzung. Sie ist ein wichtiger Baustein der aktuellen bayerischen Innovationspolitik.

„Haus der Forschung“

Die Förderung von Forschung und Technologie verstärken wir ebenfalls. Ich habe gemeinsam mit Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch das neue Konzept „**Haus der Forschung**“ erarbeitet. Es bietet Betrieben und Wissenschaftlern umfassende Dienstleistungen rund um die Forschungsförderung.

Gesamtstrategie für die Forschungs- und Technologiepolitik

Zudem entwickle ich momentan zusammen mit Wissenschaftsminister Heubisch eine **Gesamtstrategie für die Forschungs- und Technologiepolitik** in Bayern. Wir wollen:

- die forschungs- und technologiepolitischen Instrumente der Staatsregierung **besser koordinieren,**

- mehr **Transparenz** schaffen und
- neue **technologische Entwicklungen** noch zügiger aufgreifen und für die heimischen Unternehmen nutzbar machen.

Eine so **weitreichende** und **ressortübergreifende** Zusammenarbeit hat es in Bayern bisher noch nicht gegeben. In Kürze wollen wir die Ergebnisse vorstellen.

### **Fortsetzung erfolgreicher Programme**

Neben diesen konkreten technologiepolitischen Initiativen setze ich mich persönlich dafür ein, dass **die** Programme fortgesetzt werden, die sich bewährt und die zur Stärke des Standortes Bayern beigetragen haben. Ich nenne nur stichpunktartig:

- die **Regionalförderung**,
- das **Mittelstandskreditprogramm**,
- den **Existenzgründerpakt Bayern** und
- unsere Unterstützung auf Auslandsmärkten wie das Programm „**Fit für Auslandsmärkte – Go International**“.

### **Ausbau der Infrastruktur**

Darüber hinaus engagiere ich mich nachhaltig für den **bedarfsgerechten Ausbau der**

**Infrastruktur.** Ich meine damit nicht nur die Breitbandförderung, um alle Regionen in Bayern an das schnelle Internet anzuschließen, und den bedarfsgerechten Ausbau eines leistungsfähigen Straßen- und Schienennetzes.

## **Energiepolitik**

Ich meine auch die **Energieversorgung**. Herr Prof. Kathrein hat in seiner Begrüßung die **Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke** bereits angesprochen und damit das energiepolitische Thema des Jahres 2010.

Ich befürworte es ausdrücklich, dass die Bundesregierung ein **tragfähiges energiepolitisches Gesamtkonzept** für die nächsten Jahrzehnte entwickelt hat.

Wir haben jetzt **Planungssicherheit** für den Standort Deutschland. Wir müssen für unsere Zukunft eine sichere, bezahlbare, umweltverträgliche und ressourcenschonende **Energieversorgung gewährleisten**.

Ich begrüße deshalb den ausgehandelten Kompromiss, die Laufzeiten um bis zu 14 Jahre zu verlängern.

Wir brauchen die Kernkraftwerke

- erstens als **Brückentechnologie**, bis die erneuerbaren Energien ausreichend ausgebaut sind,
- zweitens, um die **Klimaziele** auf bayerischer und auf Bundesebene zu erreichen, sowie
- drittens, um auch zukünftig unseren **Strombedarf aus eigener Erzeugung** zu decken und nicht von Stromimporten aus dem Ausland abhängig zu sein.

Denn man darf das Eine nicht vergessen:

Während das Ausland reihenweise neue Atomkraftwerke baut, wollen wir unsere sicheren und bestehenden Kernkraftwerke nur **ein paar Jahre länger** am Netz lassen.

Die zusätzlichen Gewinne sollen vorrangig in den notwendigen Umbau unserer Energieversorgung fließen. Wir brauchen einen weiteren **Ausbau der erneuerbaren Energien**, vor allen Dingen aber den Ausbau der Stromnetze auf allen Ebenen und die Schaffung intelligenter Netze („smart grids“). Und wir müssen für die Energieversorgung der Zukunft massiv in Speicher investieren und neue Speichertechnolo-

gien erforschen, um die Schwankungen der erneuerbaren Energien auszugleichen.

Meine Damen und Herren!

Von der **Energieversorgung der Zukunft** fällt es nicht schwer, zur **Fortbewegung der Zukunft** überzuleiten.

**Umweltschonende Autos immer beliebter**

**Umweltschonende Fahrzeuge mit verbrauchsarmen Motoren** sind inzwischen mehr und mehr **auf dem Vormarsch und Fahrzeuge aus Bayern fahren erfreulicherweise vorneweg.**

- Bei den Verbrennungsmotoren reizen die Hersteller weltweit alle Einsparpotenziale konsequent aus.
- Gleichzeitig arbeiten sie mit Hochdruck an alternativen Antriebstechnologien.

**Elektromobilität**

Im Brennpunkt steht dabei die **Elektromobilität**. Experten bescheinigen dem elektrischen Antrieb ein beachtliches Potenzial. Von einer Nischen-Technologie kann keine Rede mehr sein. Denn selbst optimistische Zeitgenossen wie ich müssen der Realität ins Auge sehen, dass die fossilen Energien endlich sind.

Deswegen ist es wichtig und richtig, heute schon an den Mobilitätskonzepten von morgen zu arbeiten. Ich danke dem **ZVEI**, dass er aktiv seine Kompetenz in das Thema Elektromobilität einbringt.

Ob es im Jahr 2020 zwei bis vier Millionen Elektroautos in Deutschland gibt, wie Experten prognostizieren, ist für mich nicht entscheidend. Schließlich können sich auch Experten irren: Wer hätte vor 15 Jahren dem **Internet** oder dem **Handy** einen derart triumphalen Siegeszug um die Welt vorausgesagt? Gute Ideen setzen sich eben manchmal früher oder auch mal später am Markt durch.

**Schwachstelle:  
leistungsstarke  
Elektrobatterie**

Allerdings gibt es nach wie vor erheblichen Forschungs- und Entwicklungsbedarf.

Noch ist vor allem die **Batterie** die Achillesferse der Elektromobilität. Denn die leistungsstarke, energiestabile, langlebige, massentaugliche, preiswerte, kleine und nicht zu schwere Elektrobatterie mit großer Reichweite gibt es noch nicht.

## Neue Strukturen

Unabhängig davon ist jetzt schon sicher: Der Antrieb aus der Steckdose wird unsere gewohnten Strukturen nachhaltig verändern:

- Im Fahrzeugbau entfallen klassische Antriebsteile, wie z.B. das Getriebe. Die **Elektrifizierung des Antriebsstrangs** erfordert völlig neue Komponenten wie Elektromotoren, Stromrichter und Batterien. Aus einem lediglich unter der Haube umgebauten Benziner wird deshalb kein vollwertiges Elektromobil.
- Wartung und Instandhaltung rund ums Auto werden sich weiterentwickeln. Ich denke hier nur beispielsweise an den Umgang mit der **Batterie** und der Arbeit mit **Hochvolt-systemen**.
- Der Automobilsektor wird noch stärker als bisher mit Elektro- und IT-Industrie sowie Energieversorgern zusammenarbeiten. Schlagworte in diesem Zusammenhang sind **Smart Grid** und **Leistungselektronik**.

- Auch die Infrastruktur muss stimmen. Dazu gehören auch der Aufbau und die Weiterentwicklung von **Lademöglichkeiten an geeigneten Standorten**. Darüber hinaus müssen wir für die Elektromobilität die CO<sub>2</sub>-freien Energiequellen noch stärker als heute nutzen – für eine klimaneutrale Mobilität.

Selbst diese wenigen Beispiele zeigen: Die heute verfügbaren **Lösungen zur Elektromobilität** stecken vielfach noch in den Kinderschuhen.

Die **Politik** kann hier ganz wesentlich zum Markterfolg beitragen. Zentrale Aufgabe der Politik ist es – ich hatte es eingangs schon erwähnt – für Innovationen optimale Rahmenbedingungen zu schaffen.

### **Ziele der Bayerischen Staatsregierung...**

Die bayerische Wirtschaftspolitik hat sich hier sehr früh eingeschaltet und ihre Visionen ganz klar formuliert:

**Bayern hat den Anspruch, das Elektromobilitätsland Nr. 1 in Deutschland zu sein:**

- Wir wollen dazu Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zusammen mit den hervor-

ragenden Wissenschaftsinstituten in Bayern  
voranbringen und

- wir wollen gezielt neue Wege suchen, wie die Markteinführung von Elektrofahrzeugen beschleunigt werden kann.

Denn die **Elektromobilität** wird entscheidend sein für die Zukunft der Automobilindustrie in Deutschland. Das Mutterland des Verbrennungsmotors muss auch Ideen- und Taktgeber für die Antriebe der Zukunft sein.

Bayern besitzt beste Voraussetzungen, um bei der Elektromobilität als **Technologie der nächsten Generation** ganz vorne mitzuspielen. Der Freistaat ist als Standort von zwei Premium-Herstellern, innovativen Automobilzulieferern und einer weltweit anerkannten Forschungslandschaft prädestiniert, hier Vorreiter zu werden.

Meine Damen und Herren!

**... und die Maßnahmen**

Dazu haben wir Anfang Mai im Bayerischen Kabinett eine **Fünf-Punkte-Strategie** be-

schlossen. Wir wollen die **Elektromobilität in Bayern** kräftig anschieben.

Wir stellen erstens die Weichen für eine hochleistungsfähige bayerische „Forschungslandschaft Elektromobilität“, vor allem in den Metropolregionen Nürnberg und München.

Zweitens: Wir unterstützen die bestehenden **Elektromobilitäts-Regionen** des Bundes in München und im Allgäu.

Wir wollen technologiegetriebene Anwendungsmöglichkeiten der Elektromobilität in den bayerischen Modellstädten **Bad Neustadt an der Saale** und **Garmisch-Partenkirchen** fördern.

Wir verstärken drittens im Rahmen der bayerischen **Cluster-Strategie** die Aktivitäten für Elektromobilität unter Führung des Clusters Automotive.

Zudem lasse ich gerade die Online-Datenbasis „Kompetenzatlas E-Mobilität Bayern“ erstellen. Sie wird das bayerische Know-how im Bereiche der Elektromobilität erfassen. Damit können u.a. interessierte Unternehmen und For-

schungsinstitutionen schnell und zielgerichtet geeignete Partner für Projektkonsortien oder Netzwerke finden.

**Viertens** unterstützen wir das industriegetriebene Leuchtturm-Projekt „**Elektromobilität verbindet Bayern**“. Es wird derzeit erarbeitet. Dieses Projekt stellt eine Weiterentwicklung des Modell-Regionen-Ansatzes dar. Es baut auf den vorhandenen industriellen und wissenschaftlichen Schlüsselkompetenzen auf und soll eine umfassende Einbeziehung industrieller und wissenschaftlicher Akteure, als auch der bestehenden Modellinitiativen erlauben.

Und wir denken **fünftens** über ein **Maßnahmenpaket** zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Markteinführung nach. Das umfasst Maßnahmen wie stärkere steuerliche Anreize für Elektromobile, Ausweisung von Vorrang-Parkplätzen und die zeitweise Nutzung von Sonderfahrstreifen für Elektrofahrzeuge.

Diese Fünf-Punkte-Strategie werden wir **weiter konkretisieren** und bayerische Beiträge für die Weiterentwicklung der Elektromobilität fest-

legen. Wir wollen, dass aus den **enormen Chancen für Verkehr, Industrie und Umwelt** neue zukunftsfeste Wertschöpfung für die Fahrzeugindustrie und ihre Zulieferer am Standort Bayern entsteht.

## **Schluss**

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zum Schluss kommen!

Der Elektroantrieb hat das Potenzial, unsere Vorstellung von Mobilität dauerhaft und nachhaltig zu verändern. Der Markterfolg hängt nicht zuletzt davon ab, wie schnell und wie überzeugend die **Innovationen** sein werden.

Den **Zentralverband Elektrotechnik und Elektroindustrie** weiß ich ganz vorne mit dabei, wenn es um Innovationen bei den Punkten Energieeffizienz, intelligente Netze und Integration der erneuerbaren Energien geht.

Daher bin ich sicher, dass die Elektroindustrie auch in Zukunft eine innovative Vorzeigebranche in Deutschland und in Bayern bleibt.

Und ich versichere Ihnen, dass ich als Bayerns Wirtschaftsminister gerne meinen Beitrag leiste,

**die Innovationskraft der Wirtschaft zu stärken.**

**Vielen Dank!**